Die Uhr [diː ʔuː.ɐ̯] (The time piece)

Text by *Johann Gabriel Seidl* (1804-1875)
Set by *Johann Karl Gottfried Loewe* (1796-1869), op. 123, #3; *Johann Vesque von Püttlingen* (1803-1883), op. 52, #2

Ich	**trage,**	**wo**	**ich**	**gehe,**
[ʔɪç	ˈtraː.gə	voː	ʔɪç	ˈgeː.ə]
I	carry,	where-every	I	go,

Stets	**eine**	**Uhr**	**bei**	**mir;**
[ʃteːts	ˈʔaː.e.nə	ʔuːɐ̯	baːe	miːɐ̯]
always	a	time-piece	with	me;

Wieviel es geschlagen habe,
Genau seh' ich an ihr.
Es ist ein großer Meister,
Der künstlich ihr Werk gefügt,
Wenn gleich ihr Gang nicht immer
Dem törichten Wunsche genügt.

Ich wollte, sie wäre rascher
Gegangen an manchem Tag;
Ich wollte, sie hätte manchmal
Verzögert den raschen Schlag.
In meinen Leiden und Freuden,
In Sturm und in der Ruh,
Was immer geschah im Leben,
Sie pochte den Takt dazu.

Sie schlug am Sarge des Vaters,
Sie schlug an des Freundes Bahr,
Sie schlug am Morgen der Liebe,
Sie schlug am Traualtar.
Sie schlug an der Wiege des Kindes...

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

IPA SOURCE